

Wiesbadener Tagblatt.

No. 199. Freitag den 26. August 1859.

An den Bürgerschaft der Stadt Wiesbaden.

Da die auf heute anberaumt gewesene Sitzung wegen Beschlussunfähigkeit der Versammlung nicht abgehalten werden konnte, so werden die Mitglieder des Bürgerschafts andurch anderweit auf

Freitag den 26. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,
zu einer Sitzung im Rathhause eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Festsetzung des Bürgeraufnahmegeldes für die nächsten 5 Jahre.
- 2) Besuch des Zimmermeisters Wilhelm Gail dahier, um künftliche Ueberlassung von 6 Ruthen 75 Schuh städtischen Weges an seinem Bauplatze am Dogheimerweg.
- 3) Besuch des Bernhard Kochendörffer dahier, um tauschweise Ueberlassung von 9 Ruthen 27 Schuh Wegböschung am Bierstadter Weg.

Die Mitglieder des Bürgerschafts werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. Wer zu spät oder gar nicht erscheint, wird mit einer Ordnungsstrafe von Einem Gulden belegt, und wird noch ausdrücklich bemerkt, daß geschäftliche Verhinderung nicht als ein genügender Entschuldigungsgrund angesehen werden kann.

Wiesbaden, den 19. August 1859.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Samstag den 27. August l. J. Nachmittags 3 Uhr lassen die Erben des Karl Gütler von hier das ihnen gehörige, auf dem Römerberg zwischen Gänzliff Wilhelm Bott und Arnold Machenheimer belegene zweistöckige Wohnhaus nebst Hintergebäuden, Scheuer, Stallung und Hofraum in dem Rathhause dahier zum 2. Mal freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 23. Juli 1859. Herzgl. Nass. Landoberschultheiserei.
6028 Westenburg.

Befolge Justizamtlicher Verfügung vom 13. Juli l. J. werden Freitag den 26. August l. J. Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhause dahier 1 Canape und 1 Tafeluhr versteigert.

Wiesbaden, den 16. August 1859.

Landrath,
Gerichtsvollzieher.

Befolge Justizamtlicher Verfügung vom 31. v. M. werden Freitag den 26. August l. J. Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhause dahier 1 Kommod und 3 gepolsterte Stühle versteigert.

Wiesbaden, den 16. August 1859.

Landrath,
Gerichtsvollzieher.

Zufolge Justizamtlicher Verfügung vom 13. Juli l. J. werden **Freitag den 26. August l. J. Nachmittags 3 Uhr** auf dem Rathhause dahier 1 Mahagoni-Clavier, 1 Canape von Blüsch, 7 Canape, 4 Sessel, 2 Duzend gepolsterte Stühle, 2 runde Tische, 2 Kleiderschränke und 3 verschiedene vollständige Betten versteigert.

Wiesbaden, den 16. August 1859.
6709

Landrath,
Gerichtsvollzieher.

Zufolge Justizamtlichen Auftrags vom 3. August l. J. wird **Freitag den 26. August l. J. Nachmittags 3 Uhr** auf dem Rathhause dahier 1 großer Spiegel in Goldrahmen versteigert.

Wiesbaden, den 17. August 1859.
6712

Landrath,
Gerichtsvollzieher.

Zufolge Justizamtlicher Verfügung vom 3. August l. J. werden **Freitag den 26. August l. J. Nachmittags 3 Uhr** auf dem Rathhause dahier 2 gepolsterte Lehnstühle und 3 gepolsterte Stühle versteigert.

Wiesbaden, den 17. August 1859.
6713

Landrath,
Gerichtsvollzieher.

Berein für Naturkunde.

Freitag den 26. August Abends 5 Uhr Sitzung der Vereinsmitglieder im Museums-Saale.

Tagesordnung: 1) Vorlage der neuen Erwerbungen des Museums und der Vereinsbibliothek. 2) Vortrag des Herrn Geheimen Hofraths Dr. Fresenius über einen interessanten Vergiftungsproceß. 3) Mittheilung über eine im Juni 1859 in Wiesbaden vorgenommene Erziehung der ost-indischen Seidenraupe (*Bombyx Cynthia*).

431

Der Vorstand.

Bazar.

Das unterzeichnete Comité beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß der unter der Protection Ihrer Hoheit der Frau Herzogin zum Besten der Paulinenstiftung unternommene Bazar **Montag den 29. August im Casinosaale, Friedrichstraße No. 34**, eröffnet wird, und erlaubt sich zu dessen recht zahlreichem Besuch ergebenst einzuladen.

Der Bazar ist täglich von **Vormittags 10 Uhr** an offen und wird einige Tage dauern. Er enthält Gegenstände von ganz geringen bis zu höhern Preisen.

6899 Das Comité der Paulinenstiftung zu Wiesbaden.

Moras haarstärkendes Mittel.

Dieses feinduftende Toilettemittel zu täglichem Gebrauche verleiht dem Haare Weichheit und Glanz, beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung, sowie das Ausfallen der Haare und fördert deren Wachsthum ohne Ueberreizung auf nie geahnte Weise. Preis 1 fl. 12 fr.

Fabrik von **A. Moras & Comp.**, Frankgasse 49 in Köln.

Niederlage bei **G. A. Schöder**, Hof-Friseur.

6900

Nicht zu übersehen.

Da ich gesonnen bin meinen Vorrath von amerikanischen Gummischuhen, welcher noch in Damen-, Knaben-, Mädchen- und Kinderschuh besteht, aufzuräumen, so verkaufe ich dieselben zum Fabrikpreis.

6696

Philipp Zimmer, Langgasse No. 10.

Regen- und Sonnenschirme

sind wieder in allen möglichen Sorten und Farben auf Lager. Solide Arbeit und billigste Preise werden zugesichert und Reparaturen billigt übernommen in der Kurzwaarenhandlung von

6724

Julius Baumann, Marktstraße 14.

Honig!

6901

Rein ausgelassen in Töpfen à 20 fr. per Pfund, in Rosen à 30 fr. bei Niederolm bei Mainz.

C. L. Vietor, Postexpeditor.

Ausgesetzte Damen- und Kinderschuh und Stiefel in Zeug und Leder, sowie alle Arten Pantoffeln sind billig zu haben bei

6828

G. Schäfer am Sonnenbergerthor No. 4.

Ziehungen am 31. August:

Badische fl. 35 Loose. Lütticher frs. 80 Loose.

Höchster Gewinn fl. 40,000.

Höchster Gewinn frs. 60,000.

Original-Loose coursmäßig und zu diesen Ziehungen à 3 fl. das Stück bei

6831

Hermann Strauss.

Spansau

heute Abend und morgen Abend in den 3 Königen.

6902

Bu verpachten eine Wirthschaft

durch **Heinrich Barth**, Commissionär, Saalgasse No. 23 vis-à-vis dem Römerbad.

6903

Kloppenheimer Kirchweihfest.

Sonntag den 28. findet wohlbesetzte Tanzmusik statt; wozu höflichst einladet

Jacob Gossmann,
in Kloppenheim.

6904



Neue holl. Häringe à 6 kr.

frisch angekommen bei

F. A. Ritter.

6906

Heinrich Barth, Commissionär,

Saalgasse No. 23 vis-à-vis dem Römerbad,

empfiehlt sich im An- und Verkauf, Pachtung und Verpachtung von Mo- und Immobilien, An- und Ausleihen von Geldsummen jeder Größe auf hypothekarische oder personelle Sicherheit, Besicherung von Werthpapieren, Kauf- und Steiggeschäften u. s. w., unter der sorgsamsten und reellsten Bedienung. 6907

Meine engl. u. französ. Sprachbriefe

ersetzen nicht nur den mündlichen Unterricht des tüchtigsten Lehrers (was die zwölf Seiten des Prospects füllenden Briefe früherer Abonnenten, wovon unten nur 5 Auszüge, zur Genüge darthun), sondern machen auch beim Erlernen der engl. u. französ. Sprache jegliches Buch unnöthig, sie setzen keine Vorkenntnisse voraus und zeichnen sich noch besonders aus durch getreue, mir eigenthümliche Darstellung der engl. und französ. Aussprache (s. unten!).

Das Honorar beträgt für 40 Briefe (20 Wochen) einer Sprache 8 Thaler (od. 14 Fl. rhein.; od. 30 Franken), beider Sprachen zusammen (40 Wochen) nur 14 Thaler (25 Fl. rhein. od. 52 Fr.) und ist entweder ganz od. zur Hälfte voraus, od. in beliebigen Raten per Post an meine bekannte Adresse: (Neue Promenade, Berlin) zu senden. Von den honorirten Briefen erhält man alle 14 Tage 4 Briefe zusammen franco, auch im Auslande, die erste Sendung sofort. (Meistens genügen schon zwei Drittel der Briefe.)

Der obenerwähnte Prospect wird den ersten Briefen beigelegt, auch allein (gratis und franco) gesandt. Die 2 ersten Briefe einer Sprache k. 1 Thlr., beider Sprachen zusammen 1 1/2 Thlr. (od. 5 Fr.). Auf Verlangen wird das Honorar durch „Postvorschuss“ eingezogen. — Unbemittelte finden nach wie vor Berücksichtigung.

J. Karl A. Jacobi in Berlin,

6908

Begründer des brieflichen Sprachunterrichts (seit 1853).

(S. 6.) Z—w, 25. 3. 54. . . . Es geht vortrefflich mit d. Engl.; ich unterhalte mich schon ziemlich geläufig mit geborenen Engländern u. alle verstehen mich sehr gut, ein Beweis, dass Ihre Darstellung der Aussprache vortrefflich ist. . . . B., Administr.

(S. 7.) Berlin, 7. 8. 53. . . . Mit stets steig. Interesse habe ich Ihre Briefe bis zu 20 (das 1. Drittel) durchgearbeitet, und bereits jetzt fühle ich mich fähig, jedweden Gedanken in engl. Sprache auszudrücken, u. loben Bekannte, die durch langen Aufenthalt in England u. Amerika die engl. Sprache erlernt haben, besonders die Richtigkeit meiner Aussprache. . . . G. Langenscheid.

(S. 7.) Rahden, 17. 11. 54. . . . Mit Vergnügen erlaube ich mir, Ihnen mitzutheilen, dass es mir nach dem Studium von 45 Ihrer (60) engl. Briefe ein Leichtes ist,

mich mit einem Engländer ziemlich fertig zu unterhalten. . . . Ad. H—ch.

(S. 12.) Potsdam, 20. 5. 58. . . . Ich glaube, nur Wenige werden die engl. Sprache so schnell wie ich gelernt haben, sowohl was Grammatik als was Sprechen betrifft, obgleich ich noch nicht alle Briefe studirt habe. . . . L. St—n.

(S. 15.) Steyer, 21. 2. 58. . . . Ihre Methode ist vortrefflich und führt unvergleichlich schneller und sicherer zum Ziele als der Unterricht selbst eines sehr geschickten Lehrers. . . . Jos. H—l, Erzieher im

Hause des Fürsten von L—g.

(S. 16.) Ch—ne (Belgien), 3. 10. 58. . . . Ihre Lehrweise gefällt mir sehr gut und ist der ganz richtige Weg zur leichten, angenehmen und schnellen Erlernung einer fremden Sprache. . . . O. O., prof. d'allemand.

Mainz.

Samstag den 27. August

in den neuen Anlagen

Grosse

Musik- & Gesang-Aufführung

des Kapellmeister Hartmann

aus Kopenhagen

**unter gütiger Unterstützung des Herrn Kapellmeister
Lux mit resp. Männergesangsverein, 4 Militär-
Musik-Chören mit resp. Directoren und 50
Tambours, Signal-Trompetern und
Hornisten.**

1. Theil.

- 1) **Overture** z. Op. „der Lannhäuser“ von R. Wagner.
- 2) **Fahnenweihe** a. d. Op. „die Belagerung von Corinth“ von Rossini.
- 3) **Kriegers Traum** „militärische Fantasie“ von G. Hartmann.

2. Theil.

- 4) **Jubelouverture** von G. W. v. Weber. (Das God save the King am Schluß mit sämmtlichen Tambours und Kanonensalben begleitet).
- 5) **Rheinweinfied** von F. v. Herwegh für Männer-Chor mit Instrumentalbegleitung von A. Dachsner.
- 6) **Sturmarsch** von H. G. Lumbke.
- 7) **Krieger-Chor** aus „Coriolan“, dramatische Scene von P. u. f. Musik von F. Lux.
- 8) **Krieges-Tongemälde**, ausgeführt von der Gesamtmasse, executirt mit Kanonen, Peloton- und Tirailleursfeuer. Inhalt: 1. Alarm im Lager. 2. Aufmarsch in Schlachordnung. 3. Vorposten-Gefecht. 4. Schlacht. 5. Siegesfanfare und Dankgebet nach der Schlacht. 6. Volkshymne. (Die Schlachtszene, Musik von L. v. Beethoven, und das Gloria Patria von Mendelssohn-Bartholdy).

**Billete à 15 fr. sind vorher in den Buchhandlungen
der Herren Schellenberg und Ritter zu haben.**

Cassenpreis 24 fr.

Anfang 5 Uhr.

Vorzüglichen, rein gehaltenen
1834r Markgräfler und
1857r beßgl. in Flaschen zu haben bei
 269 **C. Leyendecker & Comp.**

Ruhrer Ofen- und Schmiedefohlen

von bester Qualität sind aus dem Schiffe zu beziehen bei
G. W. Schmidt in Biebrich. 6830

Ruhrfohlen

von bester Qualität lasse ich wieder in Biebrich aus-
 laden. **Günther Klein.** 6909

Als neu und bewährt empfiehlt **P. Koch**, Mezgergasse No. 18:

Glycerin ff. präparirt in Fl. à 18 fr.

welches rauher, spröder, aufgesprungener und schuppiger Haut sofort eine
 wohlthuenende, geschmeidige, sammtartige Weichheit ertheilt. 173

Soeben erschien im Verlage des **Bibliographischen Instituts** in
Sildburghausen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in
 Wiesbaden durch **Schellenberg, Kreidel, Roth, Ritter** und
Limbarth:

Die Hohenstaufen.

Epos in sechs Gesängen.

Broschirt 4 fl. 12 fr. Gebunden 5 fl. 6 fr.

Vollendet in der Form, großartig in der Auffassung, hochpoetisch im Gedanken,
 durchweht von einem wahrhaft epischen Geist, fällt dieses Helbengedicht in
 eine Zeit, die, gewaltig erstarrend in patriotischem Bewußtsein, die Erinnerung
 an die hier besungene größte Epoche unserer Geschichte erweckt.
 Darum nimmt dieses Buch nicht nur als Kunstwerk einen hohen Rang
 in der poetischen Literatur ein, sondern ruft als ein vaterländisches
 Werk den historischen Geist seiner Zeit und seines Volkes an, dem es ge-
 widmet ist. 6509

Zu haben in der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung,
 Langgasse No. 34:

Die Spinnstube,

ein Volksbuch für das Jahr 1860.

Herausgegeben von **W. O. v. Sorn.**

Fünfzehnter Jahrgang.

Mit einem Stahlstich und vielen Holzschnitten nach Zeichnungen von **E. Richter**,
 geschnitten in dem Atelier von **A. Gaber** in Dresden.

Preis 45 fr.

Tapeten-Borduren verkaufe ich fortwährend zu ungewöhnlich billigen Preisen. **A. Wirzfeld**, Tapezierer, Friedrichstraße 27. 6647

Von meinem Bauplatz alter Kirchenplatz No. 5 kann vorzüglich gute Gartenerde unentgeltlich abgefahren werden. 6910

Johann Müller, Schreiner.

Wieland's sämtliche **Werke**, in Classikerformat, neu Hbstrbd., sind für 15 fl. zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl. 6758



Ein gebrauchtes, jedoch vorzüglich gut erhaltenes **Tafelclavier** der neuesten Construction ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 6911

Ein transportabler **Herd**, für Holzfeuerung mit Bratosen und kupfernem Schiff, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. 6912

Abreise halber billig zu verkaufen 1 Kinderbettstelle, 1 fast neuer Kochofen, Plätteisen und einiges Küchengeräthe Kirchhofsgasse No. 7. 6870

Ein **Rollstuhl**, für ein Kind von 5 bis 6 Jahren, wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Exped. 6913

Eine gute **Biege** wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Exped. 6872



In den verschiedenen und angenehmsten Lagen Wiesbadens habe ich größere und kleinere **Landhäuser**, sowie **Geschäftshäuser** in der Stadt an Handen zu verkaufen.

Heinrich Barth, Commissionär,

Saalgasse No. 23 vis-à-vis dem Römerbad. 6914

Louisenstraße No. 26 ist **Korn**, **Weizen** und **Gerstenstroh** zu verkaufen. 6490

Saalgasse No. 13 ist **Korn** und **Gerstenstroh** zu verkaufen. 6874

Meinen unvergeßlichen Freundinnen für die schöne Gratulation meinen herzlichsten Dank. **A. F. W.** 6915

Frl. Marie M.

Zum gestrigen Geburtstage gratulire ich nachträglich. ? — ? 6916

Liebes Mariechen!

Ich gratulire herzlich zu Deinem 21. Geburtstag. **F. R...** 6917

Am Dienstag Abend wurde von dem Göttel'schen Hause eine **Feiter** mitgenommen. Wer darüber etwas Näheres weiß, wird ersucht, solches Schwalbacherstraße No. 17 anzugeben. 6918

Verloren.

Diesjenige, welche irthümlicher Weise am Donnerstag den 18. d. M. von Kernhe's Bleiche ein leinenes **Battisttaschentuch** mit 3 Reihen Tuppen rund um und **L. C.** gezeichnet mitgenommen, wird ersucht, es Kirchgasse No. 9 Bel-Stage gegen das Ihrige umzutauschen.

Wiesbaden, 24. August 1859. 6919

Am Montag Abend wurde eine goldene **Broche** verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe Nerostraße No. 6 gegen Belohnung abzugeben. 6920

Am 23. August Abends zwischen 8 und 9 Uhr wurde auf dem Wege von der Schwalbacher Chaussee bis zur Friedrichstraße ein **Battist-Taschentuch**, gestickt A. S. mit der Krone, verloren. Der redliche Finder wolle dasselbe Friedrichstraße No. 25 gegen eine Belohnung abgeben. 6921

Stellen - Gesuche.

Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und sich etwas Hausarbeit unterzieht, wird gegen guten Lohn gesucht und kann gleich eintreten Langgasse No. 34. 6700

Ein Spülmädchen wird gesucht. Näheres in der Exped. 6473

Ein braves, gefestetes Mädchen wird zu zwei Kindern gesucht und kann sofort gleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl. 6877

Eine kleine stille Haushaltung wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht, um auf Michaeli oder früher einzutreten. Näheres in der Expedition d. Bl. 6878

Ein braves Mädchen, welches Hausarbeit versteht und etwas nähen kann, wird auf Michaeli gesucht durch die Expedition d. Bl. 6880

Ein junges wohlgezogenes Mädchen, in allen weiblichen Handarbeiten bewandert und längere Zeit bei Kindern placirt, sucht einen seinen Kenntnissen entsprechenden Platz. Näheres Langgasse No. 45, eine Stiege hoch. 6679

Gesucht werden: 1 Kaffe-Köchin, die auch das Weißgeräth zu behandeln versteht, 1 erstes Zimmermädchen u. 1 Spülmädchen; es können nur tüchtige und mit guten Zeugnissen versehene Personen berücksichtigt werden. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 6815

Ein anständiges, braves und fleißiges Frauenzimmer sucht wegen Abreise ihrer seitherigen Herrschaft, bei welcher dieselbe lange Jahre als Haushälterin gedient hat, eine derartige Stelle und kann gleich auch später eintreten. Das Nähere ist in der fortgesetzten Marktstraße No. 21¹/₂, im 1sten Stock zu erfragen. 6922

Eine Köchin, welche sehr gut kochen und einige Hausarbeit mit übernehmen kann, gute Zeugnisse besitzt, sucht bei einer anständigen Herrschaft eine Stelle. Näheres Wegergasse No. 25. 6923

Ein solches Mädchen, welches Kleidermachen, fristren, fein waschen und bügeln kann, auch gut empfohlen ist, sucht einen Dienst als Kammerjungfer und kann gleich auch später eintreten. Näheres in der Exped. 6924

Für das hiesige Civil-Hospital wird eine Wärterin gesucht. Nur mit guten Zeugnissen Versehene wollen sich bei der Verwaltung daselbst melden. Wiesbaden, den 21. August 1859. J. B. Zippelius.

Ein gut gezogener Junge kann das Schneidergeschäft erlernen. Wo, sagt die Exped. 6850

Ein Schreinerlehrling wird gesucht. Wo, sagt die Exped. 6821

Ein Sattlerlehrling wird gesucht. Wo, sagt die Exped. 6851

In eine hiesige Wirthschaft wird ein starker Burche gesucht. Wo, sagt die Expedition. 6820

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend Anfang 6¹/₂ Uhr.

Sabbath Morgen 8

„ „ Predigt 9

Fruchtpreise vom 23. August.

Roher Malzen (160 Pf.) 7 1/2 21 1/2

Ror (148 Pf.) 5

Safer (88 Pf.) 3

Wiesbaden, den 23. August 1859. Herzogl. Bollz.-Direction.

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Freitag

(Beilage zu No. 199) 26. August 1859.

Im Auftrage des Herrn Friedrich Leberich von Wiesbaden, ist das demselben eigenthümlich zustehende, 2stöckige **Wohnhaus** und Deconomiegebäuden zu Schierstein, nebst ein beim Haus befindlicher schöner Garten, sowie 4 in dasiger Gemarkung gelegene Acker und ein Weinberg durch den Unterzeichneten unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.
Wiesbaden, den 20. August 1859.

6759

C. Mühl,

Geisbergweg No. 2.

Ein schönes gut eingerichtetes **Haus**, in welchem seit einer Reihe von Jahren ein großartiges Geschäft mit Vorthail betrieben worden ist und sich in angenehmer Lage befindet, ist Familienverhältnisse wegen billig zu verkaufen durch das Commission-Bureau von

6482

Gustav Deucker, Geisbergweg No. 4.

2 Personen können Schlafstelle erhalten Schachtstraße 25 im 2. Stock. 6885

Herrnmühlweg No. 2 können 2 reinliche Schläfer Schlafstelle bekommen. 6886

Ein Gymnasiast kann Kost und Logis erhalten. Wo, sagt die Expedition. 6887

Logis-Vermietungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Ed. des Geisbergwegs und der Kapellenstraße No. 5 ist der obere Stock, bestehend in 5 Zimmern mit Zubehör, zu vermietten und bis zum 1. October zu beziehen. 6011

Ed. der Röder- und Nerostraße bei Schlosser Ch. Cramer ist eine schöne Wohnung zu vermietten und den 1. October zu beziehen. 6349

Faulbrunnen-Weg bei Gärtner Brömser ist auf den 1. October ein Zimmer zu vermietten. 6883

Friedrichsplatz No. 2 Parterre ist ein schönes möblirtes Zimmer zu vermietten. 3592

Friedrichsplatz No. 2 ist der mittlere Stock, bestehend aus 5 Zimmern, worunter 1 Salon mit allem Zubehör, zu vermietten. Das Nähere lebendasselbst. 5692

Friedrichstraße No. 12 sind zwei unmöblirte Zimmer an einzelne Herren oder Damen zu vermietten. 6650

Friedrichstraße No. 26 ist ein Zimmer mit Cabinet, Küche, eine Mansarde nebst sonstigem vollständigen Zubehör bis zum 1. October zu beziehen. 6888

Geisbergweg No. 9, Bel-Etage, ist ein freundliches möblirtes Zimmer zu vermietten. 6889

Geisbergweg No. 11 sind 2 möblirte Zimmer, welche bisher von Herrn Hofconcertmeister Barth bewohnt, anderweit zu vermietten und den 1sten October zu beziehen. 6890

Goldgasse No. 16 ist im zweiten Stock ein Logis zu vermieten. 6536
 Große Burgstraße No. 1 im 2ten Stock ist ein schönes möblirtes Zimmer
 sogleich oder bis zum 1. September zu vermieten. 6643
 Häfnergasse 11 ist ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet zu vermieten. 6128
 Heidenberg No. 53 ist eine schöne Wohnung ebner Erde auf 1. October
 zu vermieten. 6212
 Kirchgasse No. 11 werden 2 bis 3 schön möblirte Zimmer monatlich
 abgegeben. 5237
 Kirchgasse No. 11 ist der zweite Stock, bestehend aus 6 Zimmern und
 Zubehör, auf 1. October zu vermieten. 5366
 Kirchhofsgasse No. 3 ist eine vollständige Wohnung auf den ersten
 October zu vermieten. 6891
 Langgasse No. 2 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Näheres im
 3ten Stock. 6652
 Louisenplatz 5 ist eine Logis im dritten Stock, bestehend in 10 Zimmern
 nebst Zubehör auf den 1. October zu vermieten. 5187
 Louisenstraße No. 1 ist auf den 1. October die Bel-Etage mit Zubehör
 zu vermieten. 5241
 Marktstraße No. 29 ist die Bel-Etage, aus vier Zimmern, zwei Man-
 sarden, Küche nebst Zubehör auf 1. October zu vermieten. 4958
 Mauerstraße 1a, Bel-Etage, ist 1 freundlich möblirtes Zimmer zu ver-
 mieten und gleich zu beziehen. 6298
 Metzgergasse No. 30 ist ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kest zu
 vermieten. 6892
 Nerothal No. 2 ist eine Parterre-Wohnung, aus 3 Zimmern, 1 Cabinet
 und Küche nebst Zubehör bestehend, auf den 1. October zu vermieten.
 Näheres bei Chr. Müller im Deutschen Haus. 5806
 Nerostraße No. 35 ist der mittlere Stock mit 4 Zimmern, Küche und
 allem Zubehör auf 1. October zu vermieten. 6893
 Nerostraße No. 35 ist ein Dachlogis zu vermieten. 6088
 Nerostraße No. 38 ist eine kleine möblirte Wohnung auf den 1. September
 zu vermieten. 6088
 Obere Friedrichstraße ist die Bel-Etage, bestehend aus einem Salon,
 114 Zimmern und einem Cabinet, Küche und Gefinde Zimmer mit Gas-Ein-
 richtung, Mansarden mit oder ohne Möbel auf 1. October zu vermieten.
 Dazu Speicherkammern, Mitgebrauch der Waschküche, Holzstall und Keller.
 Auf Verlangen kann Stallung für 2 Pferde, Kutschzimmer und Remise
 abgegeben werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 6654
 Obere Friedrichstraße No. 27 ist der zweite Stock, bestehend in 6 Zim-
 mern, Küche, 2 Dachkammern, Trockenspeicher, Keller, Holzstall, Mitgebrauch
 der Pumpe und des Bleichplatzes auf October zu vermieten. 5907
 Obere Friedrichstraße No. 27 ist der zweite Stock im Hinterhaus,
 21 Zimmer, Kammer, Alkov und Küche, Speicher, Keller, Holzstall, Werk-
 stall, die zu jedem Geschäft sich eignet, Mitgebrauch der Pumpe und
 Bleichplatz auf den 25. October zu vermieten. 5908
 Oherweberstraße 22 ist ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten. 5879
 Rheinstraße No. 5 ist ein schön möblirtes Zimmer billig zu vermieten.
 Näheres im 4ten Stock daselbst. 5703
 Röderstraße No. 29 ist eine Dachstube ohne Möbel an eine einzelne
 Person zu vermieten. 6533
 Römerberg No. 12 ist im 2ten Stock ein kleines freundliches Logis mit
 Zubehör auf den 1. October zu vermieten. 6771

Römerberg No. 33 ist der zweite Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Holzstall, mit oder ohne Dachkammern und ein vollständiges Dachlogis auf den 1. October zu vermietthen. Näheres Römerberg No. 29. 6772

Schwalbacher Straße No. 5 ist im Hinterhaus eine Wohnung zu vermietthen, bestehend aus einer geräumigen Stube, Kammer, Küche, Küchensammer, Keller, Trockenspeicher und Holzstall, und den 1. October zu beziehen. 6773

Schulgasse No. 4 ist im Hinterhaus ein Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermietthen. 6774

Schwalbacher Chaussee No. 14 ist die Bel-Etage, bestehend in vier Zimmern, Küche, Mansard, Keller, Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes und Trockenspeichers vom 1. October zu vermietthen. 6657

Taunusstraße No. 1b sind im 2. Stock zwei Logis zu vermietthen. Dieselben bestehen ein jedes in 4 Zimmern, 1 Cabinet, Küche, 2 Dachkammern, Keller und Holzstall und können sogleich oder auch später bezogen werden. 6776

Taunusstraße No. 5 im dritten Stock sind zwei Zimmer gleich oder auf den 1. October zu vermietthen. 6894

Untere Friedrichstraße in dem Hause No. 41 ist von dem 1. October an eine unmöblirte Wohnung zu vermietthen, bestehend in:

- 3 großen Zimmern,
- 4 kleinern Zimmern,
- 1 Speisekammer,
- 1 Küche und
- 4 Mansarden.

Auftragende erhalten nähere Auskunft in dem Hause Wilhelmstraße No. 17 ebener Erde. 6895

Wilhelmstraße No. 17 ebener Erde sind zwei möblirte Zimmer an einen stillen ältern Herrn zu vermietthen und können sogleich bezogen werden. 6896

Der zweite Stock meines oberen Landhauses in der Capellenstraße 21, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und den sonst nöthigen Räumen, ist auf den 1. October zu vermietthen. C. Baum. 5096

Der dritte Stock meines Hauses, welcher von Herrn Dr. Huth bewohnt wird, ist am 1. October beziehbar anderweit zu vermietthen.

C. Börner, Goldgasse No. 19. 5386

Die Bel-Etage in meinem neuerbauten Hause ist zu vermietthen und auf den 1. October zu beziehen. Alex. Schmidt, Bäckermeister, 6505

Drei möblirte Zimmer sind zu vermietthen. Näheres bei Herrn Hofdreher Wolf, Marktstraße No. 42. 4391

Eine Mansardwohnung von 2 bis 3 Zimmern, Küche u. s. w. ist gleich oder später zu vermietthen. Näheres in der Exped. d. Bl. 6301

Ein Landhaus,

bestehend aus 2 Salons, 8 Zimmern, Mansarden, Küche u. s. w., vollständig und elegant möblirt, ist im Ganzen oder auch getrennt billig zu vermietthen.

Näheres auf dem Comptoir von C. Leyendecker & Comp. 269

Elegant möblirte einzelne Zimmer, sowie ganze Wohnungen in einem sehr schönen großen Haus in Mitte der Kurlage sind billig zu vermietthen durch das Commissions-Bureau von

Gustav Decker, Geisbergweg No. 4. 6506

In meinem Hause, Eck der Gold- und Häfnergasse, ist der dritte Stock, bestehend in 3 Zimmern und sonstigem Zubehör, auf den 1. October zu vermietthen. P. J. Rollier Wittwe. 5857

In meinem neuerbauten Hause in der Burgstraße ist der erste und zweite Stock zu vermieten. G. Ader. 5389

In einer frequenten Straße ist eine neu hergerichtete Wohnung, Bel-Etage, bestehend in 6 Zimmern, Mansarden, Küche und sonstigem Zubehör, unter annehmbaren Bedingungen zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. 6217

In einem neuen Haus in der Taunusstraße ist eine elegante Wohnung mit oder ohne Möbel u., bestehend aus 1 Salon, 1 großen Schlafzimmer, welches leicht in 2 Piecen umgewandelt werden kann, 1 Küche, Speisekammer u., an eine stille Familie oder 1—2 anständige Damen vom ersten October d. J. an zu vermieten durch das Commissions-Bureau von Gustav Decker, Geisbergweg No. 4. 6897

Eine schöne Parterrewohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und sonst allen Erfordernissen ist zu vermieten und den 1. October zu beziehen; sie kann auch zu je 2 Zimmer und 1 Zimmer nebst Küche getrennt werden. 6898

In einem Landhause an der Sonnenberger Chaussee ist in der Bel-Etage eine Wohnung, bestehend in einem Salon und drei Zimmern, möblirt an Kurfremde zu vermieten und sogleich zu beziehen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes. 4083

In der Bleichanstalt, vis-à-vis der Kaserne, ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 6302

In meinem neuerbauten Hause, G. d. d. Nero- und Saalgasse, ist ein vollständiges Logis auf den 1. October zu vermieten. Hees. 6779

Wiesbaden.

In meinem Hause, Friedrichstraße No. 25, ist im Erdgeschoß eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. auf den kommenden 1. October zu vermieten. J. G. Ruff. 6857

In der Friedrichstraße ist ein Zimmer mit Cabinet möblirt auf den 1. October zu vermieten. Näheres in der Exped. 6856

Im Hause des Herrn Hofdreher Wolf eine Etage hoch ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. 6780

Möblirte Zimmer sind bei G. Künstler im Nerothal zu vermieten. 4247

Zu vermieten auf den 1. October die Wohnung im Seulberger'schen Hinterhause, Erbenheimer Chaussee No. 13. 6658

2 schön möblirte Zimmer sind zu vermieten in der Nähe der Trinthalle. Näheres in der Exped. d. Bl. 6659

Zu vermieten

eine elegant möblirte Parterre-Wohnung mit allem Comfort, auch für den Winter eingerichtet mit Doppelfenster, Teppiche, Defen u. in einem der schönsten Gärten der Curanlagen, von jetzt an zu beziehen.

Dasselbst ist auch das Schweizer-Haus (Chalet) mit vollkommener bequemer Einrichtung, sowohl als Sommer- und Winterwohnung mit allem möglichen Comfort im Schweizer-Styl eingerichtet, sogleich zu beziehen. Curhaus-Anlagen No. 5. 6781

In einem schönen belebten Orte am Rhein, letzte Stunde von Bler, ist in einem großen Herrschaftshaus eine elegante Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern mit Gasanrichtung, Küche mit Wasserleitung, Mansarde, Speicher, Keller und allen sonstigen Bequemlichkeiten nebst Gartenvergnügen; ferner in der Bel-Etage eine schöne möblirte Wohnung mit großem Salon, Balkonzimmer, 3 Zimmer, Küche, Speicher, Mansarde, Keller, Gartenvergnügen u. c., oder auch die ganze Bel-Etage unmöblirt mit Salon, 8 Zimmern u. c. um billigen Preis auf 1. October l. J. zu vermietthen durch das Commissions-Bureau von

Gust. Deucker, Weisbergweg No. 4. 6507

Haus-Vermiethung in Biebrich.

Ein zweistöckiges, wohlunterhaltenes Wohnhaus, gelegen an der Hauptstraße in Biebrich, gegenüber dem Herzal. Park, ist nebst Hintergebäude, geräumigem Hof, Garten mit den edelsten Obstsorten und einem dazugehörigen für sich abgeschlossenen Bleichplaz im Ganzen zu vermietthen; kann jedoch auch käuflich überlassen werden.

Das Haupthaus enthält 9 Zimmer, 2 Küchen und 5 Mansarden. Das Hinterhaus Stallung für 2 Pferde, Remise, Waschküche und 2 Zimmer nebst Küche. Näheres in der Exped. d. Bl. 6858

Biebrich.

Mit dem 1. November l. J. wird der obere Etod meines hiesigen Hauses am Rhein, bestehend in 6 Zimmern, Küche u. c. miethfrei und ist von da an anderweit zu vermietthen. J. G. Ruß. 6859

Obere Friedrichstraße ist ein Garten mit edlen Obstsorten und einer neuen Spargelanlage, sowie zwei Zimmer an einen Gärtner zu vermietthen. Wo, sagt die Exped. 6649

Der Junker von Schwarzenberg.

(Fortsetzung aus No. 196.)

VI.

Der Winter war vergangen, der Lenz weckte wieder Wald und Flur mit seinem freundlichen Finger aus dem langen Schlafe, die Wellen der klaren Biesent hüpfen wieder lustig spielend zwischen den grünen Matten hindurch und über die steilen Wände des Thals breitete sich der Schimmer der jungen Blätter, die, von den warmen Sonnenstrahlen aus ihren Hüllen hervorgeleckt, Bäume und Gesträuche zu bedecken anfangen. Die Burg Streitberg streckte ihre Zinnen stolz und kühn in die blaue Luft und selbst das todtte Gestein ihrer Mauern schien die Wonne des lauen Valentags einzusaugen.

Ein solcher war es, an welchem der Junker von Schwarzenberg und das Fräulein Anna, die Tochter des markgräflichen Hauptmanns zu Streitberg, Sebastian's von Wolfsberg, im Burgzwinger unter den knospenden Lindenbäumen lustwandelten. An diesem Orte vornehmlich pflegte Anna zu müßigen Stunden sich zu erfrischen und des freien Blicks hinunter in das grünende Thal und hinüber nach der festen Reideck, die, auf bischöflichem Gebiet gelegen, auf der andern Seite des Wassers den Eingang zum Thal bewachte, sich zu erfreuen. Sie war dieselbe, bei der Elisabeth an jenem Tage gewesen, wo sie auf dem Heimwege dem jungen Jäger im Walde begegnete, denn der Ruf von Elisabeth's Schönheit war durch ihre Dienerinnen bis zu ihr gedrungen, und als nun einst Lienhard auf dem Schlosse war, ward er auf ihren Befehl zu ihr geführt und so sehr von ihr bestürzt, bis er ver-

prochen hatte, das nächstemal, wo seine Dienste zu Streitberg erfordert würden, seine Nichte mit sich zu bringen. Er hatte es gethan und das Edelfräulein an dem schönen Mädchen so großes Gefallen gefunden, daß Elisabeth seitdem gern von ihr gesehen ward, so oft sie zu ihr kam.

Mit Recht hatte der Landeshofmeister sie gegen seinen Sohn ihre schöne Ruhme genannt, und jetzt zumal, wo das Sonnenlicht sie so freundlich umspielte, schien mit der Wiederkehr des Lenzes auch der Glanz ihrer Schönheit von neuem erwacht. Von ihrem Haupte, das sich stolz auf dem schneeigen Nacken wiegte, fiel das lichtbraune Haar, in der Mitte gescheitelt, in vielen Locken zu beiden Seiten des edelgeformten Gesichts anmuthig herab, und wurde von einem künstlichen Gewinde aus Goldfäden und purpurner Seide, das die Stirn umspannte, zusammengehalten. Ueber dem Nieder, das sich fest an den Busen anschmiegte, blieb ein weißes, gefältes Linnen sichtbar, welches den Hals umschloß. Ein Kleid von dunkelblauer Farbe floß in langen Falten bis auf ihre Füße herab und ließ nur die Spitzen von den schmalen gestickten Schuhen hervorsehen. Am unteren Rande war es ringsum mit breiten Säumen eingefast, seine Ärmel lagen eng an den runden Armen und schlossen sich mit einem Armband an das zierliche Handgelenk, und von den Schultern fielen weite, offene Ueberärmel von demselben Stoff wie das Kleid bis zu den Ellenbogen herab. Die Mitte der schlanken Gestalt umspannte ein Gürtel von rothem spanischem Leder, vorn von einem goldenen Ring in Form einer Schlange zusammengehalten, und die Tasche von schwarzem Sammt, die an zwei silbernen Ketten davon herabhäng, vollendete ihren Anzug.

Dennoch schien Florian für die Schönheit seiner Begleiterin so wenig Augen zu haben, wie für die Pracht der ihn umgebenden Natur. Mit gesenktem Haupte, schweigsam und in sich gekehrt ging er neben ihr einher, sobald sie ihn anredete oder eine Frage an ihn richtete, antwortete er kurz und halb, und an jedem seiner Worte hörte sie, daß seine Gedanken auswärts herumschweiften und nicht bei ihr weilten. Seit manchem Monat schon lebte Florian auf der Burg, des würdigen Ritters und seiner schönen Tochter willkommener Gast. Vorlängst schon war die edle Jungfrau dem blühenden Jüngling gewogen und mit heimlicher Freude sah sie ihn bei ihrem Vater Herberge nehmen. Es war ihr unverborgen, daß ihre Väter seit Jahren übereingekommen, das Band der Freundschaft und Verschwägerung, welches sie umschloß, dereinst zwischen ihren Kindern noch enger zu knüpfen, und ihr junges Herz schlug schneller, wenn sie bei sich überlegte, daß der theure Mann nunmehr eine lange Zeit über ihr nahe bleiben sollte. Aber der Herbst verging, der Winter kam und trieb die Bewohner in das Innere ihrer Gemächer, und noch immer war auch nicht eine von ihren süßen Hoffnungen in Erfüllung gegangen. Oft geschah es, wenn sie seine Gesellschaft begehrte, daß er nirgends zu sehen war, sondern einsam droben in seinem Gemach saß, dann zürnte und schalt sie bei sich recht bitter auf die häßlichen Bücher, die sein Vater ihm von Zeit zu Zeit schickte, und worüber er ihrer vergaß. Hätte sie aber gesehen, wie oft sein Auge über den Rand des aufgeschlagenen Buchs hinüber ins Leere schweifte und er nicht nur seiner holden Ruhme, sondern sein selbst vergessen in Gedanken verloren saß, bis er erwachend sich wieder dem Buche zuwandte und den Sinn der gelesenen Worte, der ihm darüber entschlüpft war, mit besserer Aufmerksamkeit festzuhalten suchte, so hätte sie wohl die Bücher nicht angeklagt und die Ursache, die ihn von ihr fern hielt, in andern gesucht. Zu andern Zeiten grollte sie ihm, daß er so oft mit ihrem Vater oder allein auf die Jagd ritt und so lange ausblieb. Kam er dann am Abend zurück, so suchten ihre Augen nach der Begegnung seiner Blicke, und wenn sie miteinander an des alten Herrn Seite vor dem lodernnden Kamin saßen und von des Tages Begebenheiten oder von den Nachrichten aus der Nähe und Ferne trauliche Zwiesprache hielten, da war er wohl freundlich und liebevoll zu ihr, aber es gab das ihrem Herzen keine

Ruhe und keinen Genuß, ja sie konnte ihm zürnen, daß er so zutraulich zu ihr sprach und that wie ein Bruder mit seiner Schwester.

Heute aber erschien er ihr nachdenklicher und gleichgültiger denn je, und als alle ihre Versuche, seine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, fehlschlügen, riß der Faden ihrer Geduld und sie rief endlich voll Unmuth ihm zu: „O Vetter, wie unheimlich seid Ihr doch, Ihr achtet seit lange nicht mehr auf das, was ich sage!“

„Ach vergebt“, sagte Florian, aus seinem Traume erwachend, „ja ich verdiene Eure Scheltworte, schöne Muhme, ich klage mich selbst vor Euch an.“

„Und was ist Euch, Florian?“

„Ist Eures Vaters Stirn nicht auch kraus?“ versetzte er ausweichend, „drückt nicht schwere Sorge eines jeden Mannes Herz? Die Zeit ist schwer, von allen Enden kommt schlimme Botschaft, in Schwaben sind die Bauern in hellem Aufbruch; wer kann wissen, ob nicht in der nächsten Stunde ein gleiches Feuer um uns her aus dem Boden schlägt? Wie sollte ich da fröhlich sein können, wäre es auch bei Euch?“

„Vetter, Ihr weicht mir aus; sicherlich, das ist es nicht allein, was Euch bekümmert; doch was dränge ich mich in Euer Vertrauen? Ich bin eine Thörin, mich um Euch zu sorgen, dem ich gleichgültig bin!“

„Anna“, sagte Florian und faßte herzlich ihre Hand, „das ist bitter gesprochen. Bei Gott, Ihr thut mir Unrecht. Vielleicht bin ich der Günstling, die Ihr mir schenkt, unwerth, doch eines treuern Freundes mögt Ihr Euch nicht rühmen, als ich bin.“

„Eure Worte sind mild“, grüßte sie weiter, „aber Euer Thun ist nicht danach.“

Noch überlegte Florian, wie er ihren Unmuth, den er ohne Absicht verschuldet, wieder besänftigen könne, als beider Aufmerksamkeit durch den Klang der Glocke am Burghofe erregt ward. Im nächsten Augenblicke schon öffnete sich das Pförtlein, das aus dem Schloßhof nach dem Zwinger führte, und herein durch dasselbe trat Elisabeth und fand wenige Schritte vor Anna und dem Junker.

Ein leiser Schrei entfuhr ihren Lippen und sie zuckte zusammen, als sie so plötzlich und unvorbereitet sich Florian gegenüber sah. Noch weniger vermochte dieser seine Ueberraschung zu bemeistern und ohne zu wissen was er that machte er einen hastigen Schritt auf sie zu und rief ihren Namen. Elisabeth aber faßte sich schnell, sie wandte sich gegen das Edelräulein, verbeugte sich ehrerbietig und küßte ihr die Hand. Allein es war zu spät. Ihr Erschrecken bei Florian's Anblick, seine raunende Geberde, sein Ausruf waren von Anna nicht unbemerkt geblieben. Sie sah ihren Vetter groß und verwundert an, dann warf sie die Lippen trotzig auf, während Elisabeth noch immer über ihre Hand gebeugt stand: „Wie Junker, Ihr kennt dies Mädchen?“

Verwirrt und stockend entgegnete Florian: „Ich erkenne sie wieder, ich entsinne mich ihres Gesichts, es war vergangenen Herbst, auf der Jagd, da bin ich ihr im Wald begegnet.“

„Ihr habt ein langes Gedächtniß, Vetter!“

Es entstand eine Pause. Das Fräulein, in deren Busen der Zorn der Eifersucht aufzusteigen begann, sah beleidigt, ja verächtlich bald auf ihren Vetter, bald zu dem armen Mädchen nieder. Elisabeth, in ihrem Innern erzitternd, harrete furchtsam der Aufforderung zu reden und war froh, schweigen zu dürfen, und dem Junker wäre somit Zeit geblieben, die beiden schönen Gestalten, die so verschieden und an Schönheit doch so ebenbürtig waren, zu vergleichen, hätte ihn nicht selbst immer steigend die Verlegenheit und mit dem Entzücken über Elisabeth's Anblick die Scham gequält, daß er sie zu verleugnen gezwungen war. Um das drückende Schweigen zu endigen, wandte er sich endlich zu Elisabeth: „Wie ist's deinem Oheim gegangen?“

„Habt Ihr auch seine Bekanntschaft auf der Jagd gemacht?“ frug Anna spöttisch dazwischen.

„Es ist ein Abenteuer“, sagte er mit erzwungenem Tone, „ich will Euch davon erzählen, wenn es euch zur Unterhaltung dient.“

„Behaltet es immerhin“, versetzte Anna kalt, „ich begehre Eure Geheimnisse nicht.“ — Wie ist's, Elisabeth? Hast du ein Anliegen?

Allerdings war dem so, Lienhard war es, der Elisabeth auf die Burg gesandt hatte, denn er sah sich nach einem ruhigen und sichern Ort für das Mädchen um, weil die Bauerschaft in den Dörfern des Stifts sich wieder erhob, und ob er gleich ihre Unbändigkeit fürchtete, so drängte ihn doch sein Gewissen, in der gerechten Sache nicht dahinten zu bleiben. Da hätte er den Gedanken nicht ertragen, sie daheim allein und schutzlos, vielleicht des schlimmen Konrad Nachstellungen preisgegeben, zu wissen. Zuerst gedachte er, sie zu Brigitten nach Bamberg zu bringen und bei ihr zu lassen, bis der Aufruhr sein Ende erreicht. Aber in der Stadt stand es nicht minder sorglich als auf dem Lande, und er mußte deshalb den Voratz aufgeben. Da erinnerte er sich des edeln Fräuleins, die so oft schon seiner Richte sich liebeich erwiesen hatte, und beschloß ihren Schutz anzusprechen, denn bei ihr war sie nicht allein vor den Bauerhaufen sicher hinter Wall und Graben, sondern sie befand sich dort auch auf markgräflichem Gebiet, und noch hatte der Markgraf sich nicht als ein Feind der „christlichen Einigung“ erklärt, sodas keine Feindseligkeit der Bauern gegen Streitberg zu fürchten stand. Auch versah er sich zu des Fräuleins edlem Gemüth, sie werde es das arme Mädchen nicht entgelten lassen, wenn es ihr ja zu Ohr käme, daß er selbst es mit den Bauern hielte. So war denn Elisabeth auf sein Geheiß diesen Morgen zu der Burg aufgestiegen, ihre Bitte vorzulegen, nicht ahnend, wen sie bei dem Fräulein treffen würde. Nun aber, da sie dem Junker von Schwarzenberg an Anna's Seite begegnet und Zeuge seiner Befangenheit und ihres Jornes gewesen, empfand sie, daß hier keine Stätte für sie sei, ja daß ihr Mund verschlossen und versiegelt bleiben müsse, ohne ihre Bitte auch nur auszusprechen, weil sie deren Gewährung ärger fürchtete als Abweisung. Liebe, sagt man, ist blind, aber Eifersucht heilt die Blindheit und verleiht dem Auge die Schärfe des Falken. Wie Anna an Florian's Worten und Geberden in Elisabeth auf den ersten Blick ihre glücklichere Nebenbuhlerin errathen hatte, so fühlte auch Elisabeth, daß sie es war, um derenwillen das Fräulein dem Junker zürnte. Und war es denn nicht auch ein halbes Eingeständniß ihrer Liebe, daß sie so heftig vor ihm erschrocken? Das ist ja das Wunderbare eines liebenden Herzens, daß es zu bekennen scheut, was es am höchsten begehrt. Fest stand ihr Entschluß: keinem Augenblick auf dem Schlosse zu verweilen und lieber das Moos im Walde zu ihrem Lager zu suchen, als beschämt und gekränkt in der Nähe der vornehmen Herrschaft zu bleiben. Aber noch sah sie nicht, wie es ihr möglich sein sollte, ihr Erscheinen zu rechtfertigen und schnell sich wieder entfernen zu können.

„Gnädigstes Fräulein“, stammelte sie, mein Oheim — mit Vergunst, laßt mich's Euch ein andermal sagen — ich wußte nicht, daß Ihr nicht allein wärt.“

Anna war nicht unedlen Gemüths, und doch mochte sie sich den Triumph nicht versagen, sich an Florian's und Elisabeth's steigender Verwirrung zu weiden.

„Wie bist du so seltsam, Elisabeth“, sagte sie mit erbeuchelter Theilnahme, „fasse dir ein Herz, was sichts dich an?“

„Ach, edles Fräulein“, liepelte Elisabeth stehend, „nicht jezo!“

Dabei bückte sie sich über Anna's herabhängende Hand, berührte sie leise mit den Lippen, und ehe das Fräulein sie zu halten vermochte, war sie leichtfüßig wie ein Reh enteilt und durch das Pförtlein verschwunden.

Ohne einen Versuch, das unterbrochene Gespräch wieder anzuknüpfen, ohne noch ein Wort miteinander zu wechseln, eilten Florian und Anna in die Burg zurück.
(Fortf. folgt.)